

Die Häfen Kiel und Lübeck sind das Tor zu Europa

Importholz auf ungebetene Gäste mit sechs Beinen kontrolliert

Jede Woche kommen drei Schiffe aus Russland, ob bei Sonne oder Regen oder Sturm, in Lübeck an. Manchmal mit, manchmal ohne Verspätung. Sie bringen Lärchen-, Kiefern- oder Fichtenholz – aus dem asiatischen und dem europäischen Teil der Russischen Föderation. Diese Fuhren können auch ungebetene Gäste miteinreisen lassen. Ein besonderes Augenmerk haben Martina Adamo und Stefan Sager am Hafen in Lübeck sowie Karl-Martin Stuhlmann und Mario Schaffner von der Landwirtschaftskammer im Kieler Hafen auf Bockkäferarten. Beim Nadelholz stehen Holz bewohnende Schadinsekten wie außereuropäische Bockkäferarten genau unter Beobachtung.

Die Einschleppung neuer Schadinsekten könnte dramatische Folgen für heimische Wälder haben. Auch Holz aus anderen Regionen der Erde wie beispielsweise Nordamerika oder Asien birgt Gefahren. Hier ist einer der kritischsten Schädlinge der Kiefernholz-



Drei Schiffe aus St. Petersburg kommen wöchentlich nach Lübeck.

Foto: Jens Matthey

Transportweg freigegeben (Zertifikat/Dokument).

Hauptumschlagplatz für Holzeinfuhren

Die Häfen Kiel und Lübeck gehören zu den Hauptumschlagplätzen für Holzeinfuhren aus der Russischen Föderation. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Lärchenholz aus der Region des Baikalsees, das entweder als Schnittholz oder Rundholz eingeführt wird. Die Einfuhr erfolgt ganzjährig mit Fährschiffen, die im Pendelverkehr zwischen St. Petersburg und Kiel beziehungsweise Lübeck im Einsatz sind.

Dazu prüfen die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer die Holz-



Kiefernholz-nematoden beziehungsweise Kopfregion der Nematoden, *Bursaphelenchus xylophilus* (Lichtmikroskopische Aufnahmen). Eine der Wirtskäferarten der Kiefernholz-nematoden ist *Monochamus galloprovincialis* (v. li.).

Fotos (3): Thomas Schröder/JKI

nematode (*Bursaphelenchus xylophilus*), der mit Bockkäfern der Gattung *Monochamus* übertragen wird. Die Nematoden sitzen in den Atmungsorganen und unter den Flügeldecken der Käfer. Diese Fadenwürmer würden beim Auftreten in Schleswig-Holstein in den umliegenden Waldgebieten zu Rodungen per Gesetz führen, da sie als Quarantäneschadorganismen gelistet sind, die es auszurotten gilt. Eine Einschleppung der Nematoden über die außereuropäische Bockkäfer muss daher unbedingt verhindert werden zum Schutz unserer heimischen Nadelwälder. In Portugal haben Kiefernholz-nematoden bereits beträchtlichen Schaden angerichtet.

Die Landwirtschaftskammer ist an den Häfen in Kiel und Lübeck für die gesamte pflanzen-

gesundheitliche Vor-Ort-Kontrolle des eingeführten Holzes zuständig, um die Einschleppung dieser unerwünschten Käfer aus Russland/Asien zu vermeiden. Die Pflanzengesundheitsinspektoren tragen hierbei die Verantwortung für den gesamten grenzüberschreitenden innergemeinschaftlichen Handel für die in Kiel und Lübeck angelandeten Einfuhren. Sendungen, die an den Einlassstellen in Schleswig-Holstein (hier am Hafen in Kiel und Lübeck) pflanzenschutzrechtlich freigegeben worden sind, können ohne weitere Grenzkontrollen EU-weit verbracht werden, zum Beispiel per Lkw oder mit der Bahn. Viele Fuhren werden zum Beispiel nach Österreich befördert. Erst wenn Warensendungen aufgrund der Inspektionen als frei von Schadorganismen befunden wurden, werden sie für die zollrechtliche Abfertigung und den weiteren

lieferungen wie vom Gesetz vorgeschrieben auf auffällige Bohrlöcher von Insekten, Verfärbungen, Sägespäne durch Fraßschäden oder anhaftende Rinde. „Sollte etwas Lebendiges gefunden werden oder Verdachtsmomente bestehen, können wir uns das Holz abladen lassen, die Sendung zurückhalten und Proben ins Labor schicken. Bisher ist Deutschland frei von Kiefern-nematoden“, erklärt Stefan Sager. Im Schichtdienst teilen sich die Kollegen die Kontrollarbeit ein. Sie richten sich nach Wind und Wetter und den Liegezeiten der Schiffe und versuchen, den Transportverkehr so wenig wie möglich aufzuhalten, denn das kostet Geld. Aber, erklärt Martina Adamo: „Der Umgangston hier am Hafen ist zwar freundlich, doch die Reedereien und Zollspeditionen wissen, dass, wenn wir Grund zum Verdacht ha-

← Holz, so weit das Auge reicht.



2019/01

ben, wir nicht zögern, der Sache auf den Grund zu gehen.“

Zahlen und Fakten im Überblick

Im Jahr 2018 gelangten insgesamt 5.300 Sendungen mit 355.000 m³ Holz nach Schleswig-Holstein. Dies entspricht einem Warenwert von rund 160 Mio. €. Das Holz ist aber nur zu einem geringen Anteil für den schleswig-holsteinischen Markt bestimmt. Der weit aus größte Teil verlässt die schleswig-holsteinischen Häfen auf dem Landweg in andere Bundesländer beziehungsweise in europäische



Abgeladen vom Schiff, müssen die Holzfuhrten beschaht werden.



Wenn die Kontrolle ohne Beanstandungen verlief, vergibt die Landwirtschaftskammer, hier Martina Adamo, das Zertifikat, und das Holz kann frei weiterverbracht werden, ob per Lkw oder Bahn. Fotos (5): Daniela Rixen

Nachbarstaaten. Das Holz ist begehrt, da es aufgrund seiner besonderen Festigkeit als sehr widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse gilt.

Daniela Rixen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-110
drixen@lksh.de



Die Kontrolle wurde diesmal vom NDR Schleswig-Holstein Magazin begleitet.

HINTERGRUND

In Schleswig-Holstein sind die Häfen in Kiel, Lübeck und Flensburg nach der Pflanzenbeschauverordnung amtlich zugelassene beziehungsweise registrierte Einlassstellen für Importe aus Drittländern, also für den Warenhandel mit Staaten außerhalb der Europäischen Union. Bei der Pflanzengesundheitskontrolle an Importwaren gilt es, die aus den Bestimmungen des Internationalen Pflanzenschutzabkommens (IPPC) abgeleiteten und heute mehrere Hundert Seiten umfassenden Richtlinien, Verordnungen und Vorschriften, die einheitlich für die gesamte EU gelten, mit zirka 300 aufgelisteten Quarantäneschadorganismen zu beachten. Bei Laubholz liegt bei Importen aus Drittländern, insbesondere aus dem asiatischen Raum, hierzulande ein Augenmerk auf dem ALB (Asiatischen Laubholzbockkäfer) und dem CLB (Citrusbockkäfer), die als sogenannte Quarantäneschädlinge ebenfalls un-

ter strikter Beobachtung durch die Pflanzengesundheitskontrollure der Landwirtschaftskammer stehen, denn auch sie können mit Verpackungsholz oder Pflanzen eingeschleppt werden. Der ALB hat bereits in Bayern und auch in Italien große Schäden verursacht. Vor allem im Pinneberger Baumschulgebiet werden verschärfte Monitoringmaßnahmen vom Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer organisiert. Es gibt sogar eine Hundestafel, die auf die Käfer abgerichtet und regelmäßig im Einsatz ist. Beide Bockkäferarten können sich durch eine Einschleppung in die EU hier etablieren und massenweise vermehren und dadurch Laubgehölze in erheblichem Umfang bis hin zur vollständigen Vernichtung schädigen. Der Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer hat die verantwortungsvolle Aufgabe, solche Einschleppungen zu vermeiden.



Auch im Lkw-Anhänger muss Stefan Sager genau nachschauen, ob es krabbelt oder Sägespäne durch Käferfraß oder Löcher zu finden sind.